



**Deutsche Fachgesellschaft
Psychiatrische Pflege**

An den Präsidenten der DGPPN e.V.

Herrn Prof. Dr. Andreas Heinz

Per Mail

Ulm, den 19.11.2019

Dorothea Sauter
Präsidentin
sauter@dfpp.de

WHO-Jahr der Pflegenden und der Hebammen 2020

Uwe Genge
Vize-Präsident
Finanzverwaltung
genge@dfpp.de

Sehr geehrter Herr Präsident Prof. Heinz,

die Weltgesundheitsorganisation hat das Jahr 2020 zum „Jahr der Pflegenden und Hebammen“ ausgerufen.

Der Generaldirektor der WHO, Dr. Tedros Adhanom Ghebreyesus, stellte bei der Bekanntgabe in Genf fest: „Die WHO ist stolz darauf, 2020 als das Jahr der Pflegenden und Hebammen zu nominieren. Diese beiden Gesundheitsberufe sind unschätzbar wertvoll für die Gesundheit der Bevölkerung. Ohne sie werden wir die nachhaltigen Entwicklungsziele und eine universelle Gesundheitsversorgung nicht erreichen können. 2020 wird sich darauf fokussieren, die enormen Entbehrungen und Leistungen von Pflegefachpersonen und Hebammen hervorzuheben und sicherzustellen, dass wir den Mangel an diesen lebenswichtigen Berufen adressieren.“ (<https://www.dbfk.de/de/presse/meldungen/2019/who-internationales-jahr.php>).

Michael Mayer
Vize-Präsident
mayer@dfpp.de

Postanschrift
Deutsche Fachgesellschaft Psychi-
atrische Pflege
c/o Uwe Genge
Eichenhang 49
89075 Ulm

Vorstand und Präsidium der DFPP e.V. sind überzeugt, dass die Berufsgruppe Psychiatrische Pflege ein sehr großes Potenzial hat, die psychiatrische Versorgung entscheidend zu verbessern. Als personenstärkste Berufsgruppe ist die Pflege die präsenteste Akteurin in der Versorgung. Mit ihren Konzepten zur Förderung von Bewältigungskompetenzen, Beziehungen und Recovery ist ihr alltagsbezogenes Handeln sehr nah an den persönlichen Wünschen und Zielen der Patientinnen und Patienten. Gleichzeitig ist die Pflege in Deutschland hinsichtlich Bildung, Akademisierung, Anerkennung, Stellenbemessung sowie Kompetenzen und Befugnissen international nicht anschlussfähig.

Bankverbindung
Sparkasse Ulm
BLZ 63050000
Konto 21188994

IBAN
DE 94 6305 0000 0021 1889 94
BIC SOLADES1ULM

AG Köln
VR 17301

Damit werden viele Chancen vergeben und vielen Patienten bedarfsangemessene Angebote vorenthalten.

Wir gehen davon aus, dass die DGPPN ein hohes Interesse hat, dass die psychiatrische Pflege als präsentester Baustein der psychiatrischen Versorgung ihr Potenzial besser entfalten und zur leitlinienorientierten Behandlung und Hilfe wirksam beitragen kann – und gleichzeitig ausreichend attraktiv bleibt, um dem Fachkräftemangel zu begegnen. Wir haben in der Vergangenheit erlebt, dass die DGPPN beim Nachdenken über Versorgung, Behandlung und Hilfen vorrangig die Patienteninteressen fokussiert, das freut uns. Gleichzeitig wissen wir alle, dass auf der Ebene der Planer und Gestalter der Versorgung, wie auch auf der Ebene der Praktiker auf den Stationen und in den Einrichtungen die interprofessionelle Zusammenarbeit oft von Missverständnissen oder Partikularinteressen geprägt ist.

Wir wollen daher anregen, dass die DGPPN das „WHO-Jahr der Pflegenden und der Hebammen“ aufgreift. Sie könnte im Dialog mit der Psychiatrischen Pflege den Beitrag der psychiatrischen Pflege für die Psychiatrische Versorgung klären und hervorheben. Sie könnte Empfehlungen für Rahmenbedingungen und Handlungsfelder der Pflege und für die Ausgestaltung der interprofessionellen Zusammenarbeit aussprechen. Sie könnte sich für die Professionalisierung und damit für die verstärkte Akademisierung, für die berufliche Selbstverwaltung und zum Skill-und-Grade-Mix positionieren und damit Zeichen setzen. Bestimmt fallen Ihnen viele weitere Ideen ein.

Wir würden uns also freuen, wenn Sie den Beitrag der Pflege für die psychiatrische Versorgung im Jahr 2020 auf die Agenda der DGPPN setzen wollen. Sehr gerne stehen wir für vertiefende Überlegungen und Gespräche zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Dorothea Sauter
Präsidentin



Uwe Genge
Stellv. Präsident



Michael Mayer
Stellv. Präsident